

Beschluss (vorläufig) Rotherbaum, Harvestehude, Eimsbüttel und Hoheluft-West - das Kerngebiet unseres Bezirks

Gremium: Kreismitgliederversammlung

Beschlussdatum: 19.11.2018

Tagesordnungspunkt: 3. Debatte und Beschlussfassung des Programmes zur Bezirkswahl 2019

Text

460 Auf den ersten Blick beeindrucken diese vier zentral gelegenen Stadtteile durch
461 ihre umfangreichen Altbaubestände. Für viele Menschen sind sie sehr attraktiv –
462 gerade auch wegen ihrer hohen Dichte. Gute Verkehrsanbindungen, viele Kneipen
463 und Geschäfte und zahlreiche Möglichkeiten der Begegnung sind das große Plus
464 dieser Stadtteile. Dem gegenüber stehen vergleichsweise wenig Grün und wenig
465 Platz auf den Straßen sowie eine hohe Luft- und Lärmbelastung.

466 Mit der vielfältigen Bevölkerung im Kerngebiet kommen ganz unterschiedliche
467 Interessen und Erwartungen auf engem Raum zusammen. Familien leben neben
468 Singles, WGs sind Nachbarn von Senior*innen und Fußgänger*innen kommen
469 regelmäßig mit Autofahrer*innen in Kontakt. Neue Ideen für das zukünftige
470 Kerngebiet müssen immer offen für diese bunte Mischung sein.

471 Wir möchten den öffentlichen Raum grundsätzlich für alle zugänglich und
472 attraktiv gestalten. Und gerade dort, wo er knapp vorhanden ist, finden wir es
473 umso wichtiger, ihn als gemeinsamen Lebensraum zur Fortbewegung und Erholung zu
474 begreifen und die unterschiedlichen Bedürfnisse in seine Verteilung
475 einzubeziehen. Das gilt für spielende Kinder ebenso wie für spazierende ältere
476 Bewohner*innen, Freizeitsportler*innen oder auch Urban Gardener. Kreative und
477 innovative Konzepte sollen die Qualität des öffentlichen Raums im Kerngebiet
478 erhöhen und dabei helfen, sich von der klassischen einseitigen Nutzerperspektive
479 zu lösen. Die Begegnung untereinander soll im Mittelpunkt stehen.

480 : Unser Zukunftsprojekt

481 : Freiraum für alle - der Straßenraum wird neu verteilt

482 : Wir wollen Fahrbahnlflächen verkleinern und die Straßen zu Treffpunkten und
483 : grünen Begegnungsräumen machen.

484 Wir möchten, dass die Straßen künftig nicht mehr in erster Linie auf den
485 Autoverkehr ausgerichtet sind, sondern ausgewogen Jüngere und Ältere,
486 Radfahrer*innen, Fußgänger*innen und den öffentlichen Nahverkehr mit
487 einbeziehen. Sicherlich ist es nicht immer einfach, ausgeglichene
488 Verkehrskonzepte für das Kerngebiet zu erstellen, derzeit ist der Autoverkehr
489 überrepräsentiert und die stärkste Kraft im öffentlichen Raum. Aber aufgrund von
490 immer mehr Radfahrer*innen und Fußgänger*innen haben wir gerade im Kerngebiet
491 die Chance, Straßen nicht mehr nur als Mittel zur Fortbewegung zu begreifen,
492 sondern ebenso als zu gestaltende Fläche für unterschiedliche Nutzer*innen und
493 damit auch über die Stadtteilgrenzen hinweg zu zeigen, dass ein friedliches
494 Miteinander funktioniert. Konkret wollen wir bei baulichen Maßnahmen diesem Mix
495 immer gerecht werden und vor allem Autofahrer*innen Alternativen aufzeigen (wie
496 beispielhaft im Projekt „firstmover“ umgesetzt), um uns der Herausforderung des
497 Platzmangels auch künftig konstruktiv zu stellen. Darum wollen wir dafür sorgen,

498 dass weniger private KFZ im öffentlichen Raum herumstehen, indem wir im
499 Kerngebiet und darüber hinaus Bewohnerparken einführen und mehr Quartiersgaragen
500 ermöglichen.

501 Straßen sollen unserer Meinung nach auch Nachbarschaftsbegegnungen fördern und
502 gemeinsame Initiativen, wie Straßenfeste, ermöglichen. Soziale Vernetzung ist
503 eine wichtige Komponente, die wir auch im Kerngebiet fördern wollen. Den
504 Generationenmix im Stadtteil wollen wir erhalten und uns für
505 Nachbarschaftsengagements und eine Steigerung des Zusammengehörigkeitsgefühls
506 stark machen.

507 Bei der Gestaltung des öffentlichen Raums stellt sich auch immer die Frage nach
508 dem Umgang mit Grünflächen. Für uns ist klar, dass sie eine ganz besondere
509 Bedeutung haben. Das vorhandene Grün muss im Kerngebiet erhalten bleiben und, wo
510 es geht, sind Begrünungen zu fördern. Auch vergleichsweise kleine Flächen können
511 unverzichtbar sein und einen großen Nutzen für viele bedeuten, sei es als
512 Bewegungsmöglichkeit, als Erholungsort und Begegnungsraum beim gemeinsamen
513 Gärtnern oder als Sprunginsel für viele Tiere. Und wieder gilt: Wenn wir Straßen
514 nicht nur als Verkehrsflächen, sondern alternativ begreifen, dann kann sich eine
515 attraktive Verbindung zwischen Grünflächen und Straßenraum oder bisherigen
516 Straßenplätzen ergeben. Wir wollen die Eimsbütteler Landschaftsachse vom
517 Niendorfer Gehege über den Stadtpark Eimsbüttel an der Hagenbeckstraße bis zum
518 Kerngebiet zu einer durchgehenden grünen Verbindung ausbauen. Dabei sollen die
519 Grünflächen durch begrünte Straßen mit einladenden Fußwegen verbunden werden.
520 Dazu gehört beispielsweise eine Erweiterung des Else-Rauch-Platzes durch einen
521 Rückbau der Verkehrsfläche der Methfesselstraße.

522 Mit den knappen Grünflächen im Kerngebiet ist bei der Nachverdichtung behutsam
523 umzugehen. Wir wollen niemanden, der Interesse an Wohnraum in unserem Bezirk
524 hat, ausschließen und müssen daher auf die Nachfrage angemessen reagieren. Dabei
525 ist es mit gutem Augenmaß tatsächlich möglich, bezahlbare Wohnungen zu schaffen
526 und gleichzeitig das Grün zu erhalten. Eine rücksichtsvolle Herangehensweise bei
527 der Suche nach baulichen Möglichkeiten lässt eine Nachverdichtung ohne Verluste
528 von Grünflächen durchaus zu. Um auf dem Wohnungsmarkt den Bewohner*innen-Mix im
529 Viertel ebenso aufrecht zu erhalten, wollen wir mehr Sozialwohnungen bauen und
530 Baugemeinschaften, Wohnprojekte und neue Eigentumskonzepte fördern. Lokale
531 Anwohner*innen sollen bei der städtebaulichen Planung insbesondere von
532 Großbauprojekten schon früh aktiv mit eingebunden werden, damit ihr Wissen und
533 ihre Bedürfnisse in der Ausführung angemessen berücksichtigt werden können.